

Hotel.
Konzerte
Kapelle
„**Poljub**“.
Berein,
cholt.
den 21. Mai,
8 Uhr:
Versammlung.
Epp'schen Seilmetzger
kommen.
Der Vorstand.
ein **Phönix**.
n 21. ds. Mts.,
8 1/2 Uhr:
im Vereinslokal
beinh.
um **Fußball**-
nach **Hünning**.
Vorstand.
vertreter.
1. Rahmstiel. 100 Mr.
2. Reifepfen. Ständig.
3. Hymittel. Spezialfabr.
Zielerstraße 27.
Schreiner
ten gesucht von
Obeling,
inerei, Westend 653.
de für eine hiesige
Seberei in
hn weben?
i. 100 an die Exped.
Sebereien
und
Sebereien.
at eingef. tücht. Mann-
j. Erfahr., sucht erstl.
der **Reiseposten**.
F. B. H. 797 an
se, Frankfurt a. M.
anner,
acher
und
Arbeiterinnen
Lohn gesucht von
Triep,
sburg.
Junge
s Jahren sucht Stelle
Expedition d. M.
erreis
55 Bfg.
urger
thaus.
erhaltenes
nino
a verkaufen.
Expedition d. M.
ellung sucht,
die „**Deutsche Wa-**
st“, Göttingen a. M.
esunden.
Expedition d. M.
pr. Pfd. 12 Bfg.,
pr. Pfd. 13 Bfg.,
pr. Pfd. 17 Bfg.,
pr. Pfd. 13 Bfg.,
Pfd. 17 Bfg.,
pr. Pfd. 14 Bfg.,
pr. Pfd. 15 Bfg.,
weich fochend.)
Kauf-Haus,
straße 29.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das viertägige Sonntagliche Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,87 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Redakteur **Bernhard Hebrade** in Bocholt.

Telefon Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 80 Pfg.

Nr. 136.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming in Bocholt.

Samstag, 20. Mai 1905.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: H. Kemming in Bocholt.

34. Jahrgang

Deutsches Reich.

Bocholt, 20. Mai.

Die Elberfelder Häusergeschichte
von der Schillerfeier — vergl. Feuilleton-Artikel in Nr. 135 — muß noch eine weitere Betrachtung anregen. Wie stellt sich die staatliche Schulaufsicht zur Verteilung unerkürter Schillerausgaben? In dem uns vorliegenden Berichte ist immer nur von dem Festauschuss und den städtischen Schulbehörden zu Elberfeld die Rede. Gibt es dort nicht, fragt die Köln. Volksztg., auch einen Königl. Kreisschulinspektor? Die Rechte der städtischen Behörden in Schulangelegenheiten sind bekanntlich sonst, abgesehen von den in volstem Umfange ihnen zugestandenen Rechte des Bezahlens, nur sehr mäßig. Wenn ich nicht irre, war es im Jahre 1903 oder 1904, wo die Stadt Berlin gegenüber dem Staate den kürzeren zog. Sie darf ihre schönen, teuren Schullokale ohne Erlaubnis nicht zu fernliegenden Zwecken vermieten. In der sogenannten Provinz galt dieser Grundsatz schon lange als selbstverständlich, und nur weil es sich um die Metropole der Weisheit handelt, entstand ein großer Krieg. Jetzt sehen wir in Elberfeld, daß Gemeindeglieder nach Belieben Häuser unter die Schuljugend verteilen lassen, die pädagogisch die allerhöchsten Bedenken erwecken. Es ist zu wünschen, daß wenigstens nachträglich sich die staatliche Schulbehörde über den Fall äußert. — In dem angelegenen Aufsatze teilen Sie mit, daß, nach Aussage eines Fachmannes, die deutschen Theater die Räuber in usum Delphini zu ändern pflegen, gewiß sehr im Sinne des edlen Verfassers. Sicherlich tun sie es nicht, weil in den Räubern kirchliche Einrichtungen verhöhnt werden. In dem Punkte ist die deutsche Bühne nicht eigen! Ein ergötzliches Stild ging vor einigen Jahren durch die Wälder. Goethes Wephisto hat erfahren, daß den mit Mähe für Gretchen herbeigeschaffte Schmutz „ein Pfaff“ erbeutet hat. Seiner ingrimmigen Tirade über den guten Willen der Kirche, die damit schließt: Die Kirche allein, meine guten Frauen, kann ungerechtes Gut verdauen, entgegnet Faust:
Das ist ein allgemeiner Brauch,
Ein Jubel und König kann es auch.
Jener Reim pflegt auf den Berliner Bühnen selbstverständlich gesprochen, dieser ebenso selbstverständlich — weggelassen zu werden! Denn das Publikum dieser Bühnen rekrutiert sich aus dem Tiergartenviertel.
Der deutsche Oskarmarktverein
führt wieder einmal Klage, daß ein großer Teil aus deutscher in polnischer Hand übergegangen

ist, obwohl der Besitzer ein preussischer Oberst, v. Reszajin, Kommandeur der Jäger-Bataillon in Rathenow, war. Dieser hatte sein im Kreise Fraustadt gelegenes Gut Gr.-Wissen zuerst der Anstaltungs-Kommission angeboten, die ihm schon ein Gut zu hohem Preise abgekauft hatte. Da ihm die Forderung der Anstaltungs-Kommission diesmal nicht hoch genug war, wandte er sich an die Landbank, verkaufte aber, bevor diese noch eine Befichtigung vornehmen ließ, das Gut an den Edlen Szumski. Jetzt soll das Erforderliche gegen die Wiederkehr solcher Vorkommnisse geschehen. Ja, was denn? Es existiert doch keine Bestimmung, welche jemandem hindert, sein Eigentum zu verkaufen, an wen er will. Die Anstaltungs-Kommission hat die agrarischen Ansprüche in den Ostmarken so gesteigert, daß die verkaufslustigen Besitzer dort sich längst nicht mehr mit dem wirklichen Verkaufswert begnügen, und es ist eine ganz natürliche Entwicklung, daß der nationale Demantel, welcher diese ungesunden Zustände veranlaßt hat, schließlich, wo der persönliche Vorteil in Frage kommt, doch nicht mehr vorhält. Die das beklagen, schreibt mit Recht die Frankf. Ztg., haben es selbst verschuldet.

Bocholt, 20. Mai. Kürzlich gaben wir eine Neuauflage der Dortmund. „Tremonia“ wieder, in der Klage über die lästige Tätigkeit der Westf. Zentrumspartei geführt wurde. Jetzt nimmt zu derselben Angelegenheit auch das Westf. Volksblatt Stellung, indem es schreibt: „Schon ist eine Reihe von Wochen ins Land gegangen, seit eine Anzahl Zentrumblätter den Wunsch ausgesprochen hat, daß seitens unserer westfälischen Parteileitung die Berufung eines Parteitagess für Westfalen in den nächsten Monaten erfolgen möge, aber man hört nicht das geringste, nicht einmal eine vertrauliche Mitteilung ist ergangen, aus der man entnehmen könnte, ob man in Münster an leitender Stelle der Forderung zustimmt oder ablehnend gegenübersteht. Von mehreren Abgeordneten wissen wir ganz bestimmt, daß sie den Provinzialparteitag für außerordentlich mißverständlich, ja geradezu für notwendig erachteten: bei unseren parlamentarischen Vertretern wird man sicher kein Hindernis, sondern das Gegenteil finden. Was wir im Interesse unserer Partei, im Interesse des westfälischen Zentrums verlangen und unbedingt verlangen werden, ist, daß zu Beginn des nächsten Herbstes wir uns über die Sachlage in unseren eigenen Reihen vollständig klar werden, so daß wir instande sind, dort, wo Lücken zu füllen, Risse zu stopfen sind, das im Laufe des Winters zu besorgen. Das kann aber nur durch die provinziale

Zentralleitung geschehen, die muß auffordern und verlangen, und wenn es sein muß, auch mit rücksichtsloser Hand zugreifen. Es fehlt in Münster an Kräften, an arbeitsfreudigen und opferwilligen energischen Kräften nicht, aber jetzt ist es Zeit, daß der Ruf der Alten erschalle, deren weiser Rat schon die Arbeit der energischen jungen Garde lenken und leiten wird. Auf zur Tat! Noch haben wir den Vorommer, die richtige Arbeitszeit, von der keine Woche veräußert werden darf; im Sommer kann die Zentralleitung wenig anfangen, wohl aber können die Wahlkreiskomitees und die Lokalkomitees arbeiten, wenn sie die Gewißheit haben, daß ihnen im Herbst in allen Eile gefagt wird: „Gib Rechnung von deiner Verwaltung!“ Jetzt möglichst bald der Aufruf zum Parteitag, inzwischen ist Zeit für die betreffenden Komitees, sich auf gründliche Rechenschaftsführung vorzubereiten, und dann im Herbst eine solche nicht mit langen Reden, sondern eine mit kritischer Behandlung des einzelnen sich befassende Provinzialparteierversammlung — wenn wir das erreichen, dann haben wir für unsere westfälische Zentrumspartei einen Anker geworfen, den auch der schwerste Sturm nicht losreißen wird.“

Berlin, 19. Mai. Bekanntlich soll im Reichstage die Regierung wegen des Umfanges der Genidstare interpelliert werden. Der Staatssekretär des Innern kann auf eine solche Anfrage keine andere, als die sehr wenig tröstliche Auskunft geben, daß die Bereitwilligkeit der Paris. Abhilfe zu schaffen, einwilligen größer ist, als der Fortschritt der Wissenschaft, welcher dieser Epidemie erfolgreich hat zu gebieten vermöchte. Man wird indes für Deutschland einräumen, daß, was außerhalb Schlesiens an Genidstare bekannt geworden ist, nicht beängstigend ins Gewicht fällt, daß es also immerhin gelungen ist, die Seuche im gewissen Sinne zu lokalisieren.

Berlin, 19. Mai. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß gegen drei Stimmen folgende Erklärung: „Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erklärt, daß sie die Stellungnahme des Fraktionsmitgliedes Genossen Peus im anhaltischen Landtage in der Frage der Besteuerung des Umsatzes der Konsumvereine verurteilt, weil dieselbe unvereinbar mit den Grundsätzen der Partei ist.“

Berlin, 19. Mai. Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen von der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstag eingebrachte Gesetzentwurf betr. Regelung des Vertragsverhältnisses zwischen Bergwerksbesitzern und Bergleuten und einen Gesetzentwurf betr. Änderung der Gewerbeordnung.

Berlin, 19. Mai. Der „Nationalliberalen Storr.“ zufolge wird an zuständiger Stelle an eine Tabakfabriksteuer nicht gedacht.

Hamburg, 19. Mai. Die Sozialdemokraten veranstalten nächsten Sonntag im ganzen Stadt- und Landgebiet zahlreiche öffentliche Protestversammlungen gegen die Wahlrechtsvorlage.

Breslau, 19. Mai. Die geplanten 4 militärischen Reitschulen werden, der „Schlef. Ztg.“ zufolge, in Sprottau, Posen, Soltau in der Lüneburger Heide und Bruchsal in Baden errichtet.

Ausland.

Frankreich.

Das Protektorat im Orient.
Der Temps schreibt in einem Wilhelm II. und das katholische Protektorat im Orient überschriebenen Artikel u. a.: „Die durch den Kardinal Kopp erfolgte Ueberreichung des Großkreuzes des Ordens vom Heiligen Grabe und die bei diesem Anlaß ausgetauschten Reden bedeuten einen weiteren Fortschritt in dem Werk, an welchem Deutschland im Orient mit Geduld und Ausdauer arbeitet, einem Werk, dessen Erfolg zu leugnen kindisch wäre, und das seit 1890 mit bemerkenswerter Folgerichtigkeit fortgeführt worden ist. Die Wahl der Stadt Metz zur Ueberreichung dieses Ordens gestattete die Annahme, daß der Heilige Stuhl in geringerem Maße wie bisher darauf bedacht ist, Frankreich seine Privilegien zu belassen. Wenn Pius X. auf diesem Wege fortschreitet — wobei er allerdings Gefahr läuft, den katholischen Missionen einen großen Teil der von den französischen Vereinigungen jährlich gespendeten 6 Millionen Franken zu entziehen — dann wird der Erfolg Deutschlands der Untergang des französischen Einflusses im Orient bedeuten.“ Ähnlich äußert sich das Journal des Debats. Aus diesen Ausführungen spricht der Veger über die bisher von deutscher Seite in der Protektoratsangelegenheit davongetragenen Erfolge und gleichzeitig eine gewisse Resignation, den weiteren Fortschritt Deutschlands in dieser Richtung nicht aufhalten zu können. Auch diesen neuen Mißerfolg hat Frankreich seiner ungeliebten, blödsinnigen Kirchenpolitik zu danken.

Russland.

Kalajew, der Mörder des Großfürsten Sergius, ist am Mittwoch in Moskau hingerichtet worden, nachdem sein Kassationsgesuch vom Senat verworfen und das Todesurteil bestätigt worden war. Der Mörder war ein edler und rechter Sozialdemokrat; das bestätigt er auch in einem Schreiben an die russischen Genossen, worin es

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete...

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)
Gewöhnlich schweigt sie auf solche Worte. Nur einmal hatte sie mit etwas schmerzlichen Achseln geantwortet: — „Willehlt — — — wer weiß!“
Der Abschied zwischen Günter und Dolores ist kein allzu trauriger.
Der junge Mann weiß seine Braut gut aufgehoben im Hause seiner Eltern. Und Dolores kann, trotz der stets gleich bleibenden, bei jeder Gelegenheit bewiesenen großen Liebe ihres Bräutigams zu ihr das Gefühl nicht los werden, daß eine wenn auch nur ganz kleine Entfremdung sich zwischen sie gespalten hat.
Willehlt will alle in „Waldruhe“ ihn besser verstehen, als seine Braut.
Am besten Brunhilde.
Nicht, daß auch nur ein Fünkchen von Eifersucht in dem Herzen der kleinen Kreolin aufsteht. Rein. Für sie steht das ruhige, große Mädchen mit der Wallfahrgestalt und der stolzen Gelassenheit so hoch, sie erscheint ihr so gereift, gewissermaßen trotz ihrer Jugend so alt — daß sie gar nicht auf den Gedanken kommt, Günter könne seine Cousine lieben.
Aber ob Brunhilde am Klavier sitzt und singt, ob sie vorliest, ob sie über Kunst oder über die Haferpreise redet, ob sie in flammende Begeisterung gerät oder ruhig spricht und ausrechnet — stets drückt dies seltsame Mädchen ihrer ganzen Umgebung das geistige Gepräge auf, dem sie selbst die alten Forts willig unterordnet.
Und Dolores mit ihrer Unstetigkeit, ihrem zerfahrenen Wesen und ihrem Mangel an jedem tieferen Empfinden, sitzt dabei, spielt gelangweilt mit der Uhrkette, dreht die kostbaren, diamantengeschmückten Armbänder hin und her oder blickt auf ihre rosenfarbigen Fingerringe, mit Mühe ein Gähnen unterdrückend.

Bereits vier Tage sind vergangen seit Günters Abreise nach Rom. Zwei Ansichtspostkarten von Unterwegs sind eingelaufen, die eine an Dolores, die andere an Brunhilde.
Von Rom aus noch kein Lebenszeichen, obgleich er sofort nach seiner Ankunft telegraphieren wollte.
Dolores ist in schlechter Stimmung. Wohl zwanzig Mal am Tag fragt sie:
„War der Telegraphenbote noch immer nicht da?“
Und nach jedem „Nein“ wird ihr Gesicht finsterner, ihre Laune unträglicher.
Brunhilde hat Mitleid mit der armen Braut. Als wieder einmal der gewohnte kurze Dialog: „Telegraph da?“ — „Nein“ — stattgefunden, geht sie auf Dolores zu und streichelt ihr sanft die Wange.
„Wenigstens dich nicht, liebe Dolores!“
„Aber ich ängstige mich ja nicht!“ lautet die unwirschige Entgegnung — „ich ärgere mich bloß, weil er fest versprochen hatte, zu telegraphieren.“
„Dolores!“
Brunhildes große Augen blicken vorwurfsvoll das vor Zorn ganz rot gewordene Gesichtchen der erzürnten Braut an. Dann lugen sie verstohlen hinter nach den alten Eltern.
Doch die haben die liebevolle Bemerkung gar nicht gehört. Der alte Forts machte gerade zu Miß Harrison eine anerkennende Bemerkung über die Schönheit seiner zukünftigen Schwiegertochter, und seine Frau fügt nachdenklich hinzu:
„Ja, ja — gewiß. Aber sie ist der reinste Irrenschiff. Sie muß noch viel lernen im Leben — viel, viel!“
Eine Woche vergeht... und noch eine halbe... Keine Nachricht von Günter.
Die Beforgnis wächst. Selbst Dolores vergermandelt sich in Angst. Den ganzen Tag über läuft sie weinend und lamentierend im Haus herum.
Da kommt Brunhilde der gute Gedanke, an

Professor Wallhoff zu telegraphieren. Er wird wissen, wo sein junger Freund steckt.
Die telegraphische Antwort lautet:
„Bin sehr erstaunt und beunruhigt. Weder ich noch Dr. Labriola haben von Günter Forts etwas gefehert oder gehört. Wallhoff.“
Die Befürchtung in „Waldruhe“ erreicht ihren Höhepunkt. Ein neues Telegramm an den Professor wird abgeschickt mit der Bitte, Erkundigungen nach dem Vermissten einzuziehen und sofort das Resultat zu melden.
Nach vier weiteren Tagen der fürchterlichen Unruhe, der bangsten Sorgen und Befürchtungen, erscheint abermals der Telegraphenbote in „Waldruhe“.
Mit klopfenden Herzen nimmt Miß die Depesche in Empfang. Trübi in Erregung will sie ihr fortreißen, während die armen Eltern sich kaum zu rühren wagen; die Angst, etwas Schreckliches zu vernahmen, scheint ihre Glieder gelähmt zu haben.
Auch Brunhilde ist totenbleich; aber sie beherrscht sich und entfaltet, wenn auch mit bebenden Fingern, das Stückchen Papier.
Nun merkwürdig — Dolores, welche der Inhalt der Depesche am meisten angehen sollte, sie steht ganz ruhig da. Nicht die geringste Bewegung malt sich in ihren Zügen. Sie betrachtet das Ganze mehr wie einen interessanten Knalleffekt nach lebhafter Spannung — so erscheint es wenigstens Miß Harrison.
Und Brunhilde lacht laut, mit anscheinend ruhiger Stimme, der nur ein sehr aufmerksamer Beobachter die tiefe Bewegung anmerken würde: „Günter aufgefunden. Liegt schwer verletzt im Krankenhaus. Gefahr vorhanden. Wallhoff.“
Ein einziger Schreck des Entsetzens aus allen Kehlen. Dann Weinen, Schluchzen, Jammern.
„Er stirbt! Mein Junge stirbt!“ wimmerte die alte Frau Forts. Sie ist von allen am schwersten zu beruhigen.
Auch Dolores vergießt ein paar Tränen; aber ihr Schmerz ist oberflächlicher Natur. Schon nach

wenigen Minuten vermag sie wieder zu lachen, als sei nichts vorgefallen, als habe nicht soeben jenes fatale Stückchen Papier ein braves altes Elternpaar, zwei liebende Schwwestern und eine treue Cousine in namenlose Angst verjagt, vermag sie zu scherzen, als sei sie selbst bei der ganzen Trauerbotschaft überhaupt nicht beteiligt. Als die erste Erstarrung vorüber ist, wird beratungsschlacht, was tun. Die Mutter will durchaus hin zu ihrem Jungen.
Doch ihr Mann redet es ihr aus. Auch ihn ziehe es mit aller Macht zu seinem kranken Sohn; doch die Vernunft sagte ihm, daß dieser Wunsch töricht sei. Sie beide wären zu alt, um die weite Reise zu wagen. Außerdem, was in fremden Lande anfangen ohne jede Sprachkenntnis, ohne auch nur die geringste Routine im Reisen!
Wie ein Alp fällt ihnen die lange Sorge vom Herzen, als Brunhilde mit der ihr eigenen ruhigen Bestimmtheit erklärt, sie werde heute Abend noch abreisen, um Günter zu pflegen oder ihm sonstwie beizustehen. Ob Miß Harrison sie begleiten wolle.
Obgleich Edith Harrison unendlich gern noch eine Zeitlang in dem stillen Frieden von „Waldruhe“ geblieben wäre, so hält sie es doch für ihre Pflicht, zuzustimmen und Brunhilde ihre Villa Romulus als Aufenthaltsort in Rom anzubieten.
Nur als Dolores mit allen Zeichen freudiger Erregung ruft, auch sie wolle mitreisen, wobei es den Anwesenden scheint, als freue sie sich mehr darauf, von „Waldruhe“ fortzukommen, als ihren schwerkranken Bräutigam zu sehen — da erhebt die alte Frau Forts energig Widerpruch. Ihr Junge habe seine Braut ihrem Schutze anvertraut, und nur auf seinen eigenen Wunsch würde sie ihre Schutzbefohlene aus ihrem Hause entlassen und sie nach Rom, dem sie bei Nacht heimlich entflohen, zurückschicken.
Fortsetzung folgt.

heißt: Mein Tod soll das durch die reine Idee begeisterte Werk krönen. Ein unermeßlich großer Triumph für den Sozialismus wird es sein, wenn der weite Horizont sich dem russischen Volke und den anderen Nationen, die alle das Joch des Jarrismus fühlen müssen, öffnen wird. Von ganzem Herzen bin ich mit Euch. Ihr waret meine Stützen in schweren Augenblicken — mit Euch teilte ich Freude und Leid. Wenn einft, am Gipfel des Triumphes des freien Rußlands, Ihr Euch an mich erinnert, soll meine revolutionäre Handlung sich als Ausdruck meiner leidenschaftlichen Liebe und meiner stolzen Bewunderung für Euch erscheinen.

Spanien.

Die Vermählung des Königs in Sicht.
Unlänglich seines Geburtstages am 17. Mai hielt der König einen feierlichen Empfang ab und nahm Glückwünsche entgegen. In den Reden wurde die Erwartung ausgedrückt, daß die Reife des Königs guten Erfolg für die Beziehungen Spaniens zu Frankreich und England haben werde. In diskreter Weise wurde auch auf die Vermählung des Königs hingewiesen. In Erwiderung der Ansprachen, die bei dem Geburtstagsempfang des Königs an diesen gerichtet wurden, sagte der König, er hoffe, daß seine bevorstehenden Reisen die Freundschaftsbände zwischen den Nationen enger knüpfen und zur Befestigung des Völkervertrages beitragen werden. Dies für mein Vaterland und Haus Glück bedeutende Ereignis, das sie erwarten, fuhr der König fort, wird, so hoffe ich zu Gott, zum Wohle des Volkes in Erfüllung gehen, denn in meinem Herzen vereinigt sich der Familieninn so eng mit der Liebe zum Vaterlande, daß ich an meine Vermählung in keinem anderen Sinne denken kann, als daß dann zwei sein werden, die das Vaterland lieben und bestrebt sind, es seinem Glück und seiner Größe entgegenzuführen.

Der russisch-japanische Krieg.

Ausbruch der Beulenpest in Chabin.
Daily Telegraph meldet aus Tokio, daß unter der russischen Armee in Chabin die Beulenpest ausgebrochen sei. Die Sterblichkeit sei erschreckend groß. Der Krankheitsfall täglich 300 Personen zum Opfer. Das Erscheinen dieser Epidemie bedroht die russische Armee in der Mandchurie. Die ärztlichen Verhältnisse sollen trotzlos sein. Es gibt keine Feldlazarette für die Kranken und keine Ärzte oder Krankenpflegerinnen, um die Kranken ordentlich zu pflegen.

Gerichtssaal.

? Plauen i. B., 19. Mai. Wegen Raubmordes, begangen an dem 61 Jahre alten Gutsbesitzer Gottlieb Forner aus Vogtsgrün wurden die Handelsleute Eduard Neumann aus Plauen und Hermann Neumann aus Hartmannsgrün bei

Treuen (Onkel und Nefte) vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt. Beide hatten am 15. Februar d. J. den vom Markte in Plauen heimkehrenden Gutsbesitzer Forner überfallen, ins Waldesdickicht geschleppt und dort ermordet. Ihre Beute war wider Erwarten eine sehr geringe gewesen, denn außer einem geringen Gelbbetrage fielen den Mordgesellen nur drei Apfelsinen als Beute zu. Beide Angeklagte waren geständig.
? Frankenthal, 19. Mai. Die Strafkammer verurteilte den 20 Jahre alten Dienstknecht Ludwig Dörs von Weisenheim wegen Baumfrevels zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis.

Unfälle und Vergehen.

? Kassel, 19. Mai. Bei einem Brande, der in der vorvergangenen Nacht ein Wohnhaus im Dorfe Weimar in Asche legte, sind vier Kinder im Alter von 3, 5, 7 bezw. 9 Jahren in den Flammen umgekommen. Vier andere Kinder konnten gerettet werden.

Provinzielle Nachrichten.

II Rheide, 19. Mai. Die Landtsicht der Lehrer ist eine Erscheinung, die sich in allen Provinzen mehr und mehr geltend macht und die vielerorts gerade zu einer Kalamität geworden ist. Sie ist in vieler Hinsicht von tief einschneidender Bedeutung und verdient die ernsteste Beachtung auch aller derjenigen Kreise, die es mit der landwirtschaftlichen Bevölkerung wohl meinen. Die Hauptursache liegt in der ungleichen Besoldung der Land- und Stadtlehrer. Mag auch das Leben in der Stadt dem Lehrer manche Annehmlichkeiten bieten, die sein Amtsgenosse auf dem Lande entbehren muß, mag ihm in der Stadt auch bessere Gelegenheit geboten sein, seine Kinder vorwärts zu bringen, so hat doch auch das Leben auf dem Lande seine Reize, die für vieles entschädigen, wenn nur die Besoldung nicht eine so große Verschiedenheit zu ungunsten der Landlehrer aufweise. Wenn jemand diese Verschiedenheit mit der teuren Lebenshaltung in der Stadt begründen wollte, dann könnte man ihm ebenso leicht das Gegenteil beweisen. Hier muß der Hebel angefaßt werden, wenn unsere Schulverhältnisse auf dem Lande besser werden sollen, wenn wieder Stetigkeit und Ruhe in den Betrieb der Landschulen kommen soll. Die Landwirte haben darauf nicht weniger Recht wie die Städter. Die Zeiten, in denen man glaubte, zum Landwirt sei jeder noch brauchbar, sind längst vorüber, gute Schulkenntnis, Gewöhnung an Ordnung, Pünktlichkeit usw. tun der landlichen Bevölkerung so not, wie jedem anderen Berufsstände.

* Vorken, 19. Mai. Eine ergötzliche Erinnerung wurde anlässlich der Schillerfeier im Vorkener Wochenblatt aufgeführt. Im Jahre 1875 war in einem Manufakturwarengeschäft in Vorken ein hagerer schwarzäugiger Ladengehilfe beschäftigt, der seine viele freie Zeit gewöhnlich

an der Haustüre stehend, ein Vieb pfeifend, verbrachte. Um nun sein Talent, das von den Vorkenern anscheinend nicht genügend geachtet wurde, leuchten zu lassen, erschien in einer Nummer des Vorkener Wochenblattes das bekannte Schillerische Rätsel:

Ich wohne in einem steinernen Haus,
Da lieg ich verborgen und schlafe,
Doch ich trete hervor ac.
untergeschrieben mit seinem Namen: Bierhorst.
Diese Dreistigkeit war dem Amtsrichter C. etwas stark, und als Auflösung erschien in nächster Nummer:

Ich wohne in einem hohen Haus,
Ich esse, trinke, schlafe,
Ich meile mit der Eile aus,
Die Eile ist meine Waffe.

Ich trinke Bier,
Ich horche gut,
Ich pfeife manchen Triller,
Juwelen ist's mir so zu Mut,
Als wär' ich Friedrich Schiller.

Weitere „Rätsel“ von Bierhorst sind nicht mehr erschienen.

* Gelsenkirchen, 19. Mai. Beim Feuermachen auf dem Felde kam ein fünfjähriger Knabe dem Feuer zu nahe. Die Kleider gerieten in Brand, und das Kind erlitt derartig schwere Brandwunden, daß es an den Folgen verstorben ist. — Ein Dachdeckerlehrling stürzte von dem Gerüste in der Höhe des dritten Stockwerkes herunter und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, die den Tod herbeiführte.

* Dortmund, 18. Mai. Dem diesjährigen 8. Westfälischen Musikfeste am 28. und 29. Mai liegt folgendes Programm zugrunde: Den ersten Tag füllt das verlorene Paradies von Enrico Boschi aus. Das zweite Konzert bietet das Vokalwerk Bachs Kantate: Nun ist das Heil und die Kraft und Brahms Rhapsodie für Alt und Männerchor. Außerdem gelangen zur Aufführung Tod und Verklärung und Symphonia domestica für großes Orchester von Richard Strauß, eine Fest-Ouverture von Wagner, das Tripelkonzert von Beethoven und das Concert pathétique mit zwei Klavieren von Liszt und die Uraufführung von Martenaus Cello-Konzert.

* Koblenz, 19. Mai. Vor der Strafkammer stand ein Hochstapler, der sich bei hiesigen katholischen und evangelischen Pfarrern als Zigarrenhändler aus Holland unter dem Namen Artur v. Bülow einführte. Unter dem Vorgehen, daß ihm das Reisegeld ausgegangen oder die erwarteten Zahlungen nicht eingegangen seien, bot er Zigarren an, auf die man ihm einen Voranschuß zahlen möchte. Den Voranschuß nahm er in Empfang, die Zigarren aber trafen nie ein. Das Gericht ließ sich auf die Behauptung des Angeklagten, er sei Artur v. Bülow, nicht ein, lehnte es auch ab, ihn wegen Führung eines falschen Namens in Anklagezustand zu versetzen, und behandelte ihn als Heinrich Dehnert aus Elberfeld, der seine Familie in Holland habe, und mit langzeitigen Gefängnis- und Zuchthaus-

strafen durch die Gerichte in Rempten, Bayreuth, Düsseldorf, Essen, Aachen u. a. wegen derselben Schwindelbelegen belegt worden sei. Augenblicklich verbüßt er eine Zuchthausstrafe in der bayrischen Strafanstalt Pfaffenburg, wo er Ende vorigen Jahres zur Aburteilung hierher gebracht wurde. Dehnert bestritt, daß er die Straftaten begangen habe, derentwegen die Verurteilung erfolgt sei. Die Strafkammer erkannte auf ein Jahr Zuchthaus, 150 Mk. Geldstrafe und fünf Jahre Ehrverlust. Dehnert erkannte die Strafe nicht an und verlangte die Feststellung seiner Person. Von hier kommt er wegen gleicher Vergehen vor die Gerichte nach Bonn, Köln, Elberfeld und Hannover.

Vermischtes.

(I) Laßt die Blitzableiter prüfen! Untersuchungen der Blitzableiter müssen von Zeit zu Zeit immer wiederholt werden. Nach den gewaltigen Stürmen in den Wintermonaten und bei starker Neigung zu Gewittern in den Frühlingmonaten sind sie unerlässlich. Die oberirdischen Leitungen lassen sich durch genaue Befichtigungen auf ihre Leistungsfähigkeit leicht kontrollieren, allein bei der Hauptsache, bei den unterirdischen Leitungen, muß die Prüfung mit elektrischem Meßapparat erfolgen, um so den Grad der noch vorhandenen Widerstandsfähigkeit festzustellen. Man veräume dies ja nicht, denn ein mangelhaft leitender oder schlecht geordneter Blitzableiter ist gefährlicher als wenn das Haus gar keinen Blitzableiter hat, weil jede fehlerhafte Stelle der Leitung den Blitzstrahl auf das Gebäude oder die Nachbarhaft überspringen läßt und eine ungenügende Erdung den elektrischen Strom nicht im Erdboden gehörig verteilen kann.

Literatur.

Aus Vergangenheit und Gegenwart. Erzählungen, Novellen, Romane. Preis pro Bändchen, circa 100 Seiten, broschiert, 30 Pfg. Verlag von Bagon und Berder, Krefeld.

48. Bändchen. Geseffelt. Novelle, frei nach dem Englischen bearbeitet von Clara Heineau.
Geseffelt heißt der Titel dieses Bändchens und in mehr als einer Hinsicht mit Recht. Geseffelt wird Geoffrey Chaucer durch die schöne Mrs. Elton, die er für eine junge Witwe hält, deren Gatte aber noch lebt, geseffelt wird Mrs. Elton durch die edlen Charaktereigenschaften Geoffrey Chaucers, der, als er sich von der Unsicherheit seiner Werbung überzeugt, tapfer gegen seine eigenen Verzweiflungswünsche ankämpft, geseffelt wird aber ganz besonders — der Leser. Nachdem Mrs. Eltons Gatte gestorben, führt das Schicksal die beiden Menschen, die sich so teuer waren und sich bis dahin doch nicht näher treten durften, zum Bunde fürs Leben zusammen. Daß es nicht an Intrigen, an Mißgeschick, an Herzenskämpfe fehlt, bis dieses Ziel erreicht ist, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Kurzum, das flor: geschriebene Bändchen, das so spannend das hohe Lied treuer Liebe behandelt, verdient Empfehlung.

Zu beziehen sind die Bändchen der Roman- und Novellen-Sammlung „Aus Vergangenheit und Gegenwart“ durch alle Buchhandlungen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 21. Mai.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Maiandacht.

In den Bauerkschaften ist Christenlehre.

Anmerkung. Am Sonntag ist Schluß der öffentlichen Zeit zum Empfang der Osterkommunion.

Liebfrauen.

6, 7/8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Maiandacht.
In der Bauerkschaft Stenerei ist Christenlehre.

St. Joseph.

1/7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Maiandacht.
1/4 Uhr Christenlehre in Biemenhorst und Mühlum.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasialkirche.)
8 1/2 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Jeden Abend 1/9 Uhr Maiandacht.
Donnerstag 1/9 Uhr Sakramentshochamt.

Liebfrauen.

Die Maiandacht ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Joseph.

Die Maiandacht ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Klara.

Jeden Morgen bei der hl. Messe um 1/7 Uhr Maiandacht.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Rheide.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 21. Mai.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachmittags ist Christenlehre und Maiandacht in Rheide, Grommet und Werdinghof. — Darauf Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.

Spinner, Anmacher und Spinnerei-Arbeiterinnen gegen hohen Lohn gesucht von

Henn & Triep, Duisburg.

Leichte Havelocks, lange und ³/₄ lange Reisemäntel

empfehlte in neuer, grosser Auswahl

Hermann Pottmeyer,

am Markt.

Ein tüchtiges, reinliches Mädchen

gefehten Alters, selbständig im Waschen und Putzen, zum 1. oder 15. Juni in kleinem Haushalt (3 erwachsene Personen) nach Duisburg gesucht. Daselbst hat Gelegenheit, die Küche zu erlernen. Zu melden

Bocholt, Kirchstr. 21.

Ein tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit auf sofort gesucht.

Frau Franz Grosswiele, Hünting.

Möbelschreiner

auf bessere Arbeiten gesucht von J. Robeling, mech. Schreiner, Westend 653.

Wie neu wird jeder mit Bechtels Salzwasser-Galaise gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorzüglich in Bat. zu 40 Wfa. bei Geschwister Joseph.

Telephon 127. Drogerie Telephon 127.

Wilhelm Reygers-Riegermann, Neustraße, Markt, Königstraße.

Billigste und beste Bezugsquelle für sämtliche Farb- u. Materialwaren.

Pinzel, Quaste und Bürsten in großer Auswahl.

Alle Farben, trocken und in Del gerieben. Spezialität: Harttrocken-Farben.

la. gekochtes Beinöl, Terpentinöl, Siccativ, Dekorations- und Fußbodenlacke, Bohnermasse, Stahlspäne etc.

Neu! Neu! Neu! Vernisöl,

herorragendes flüssiges Bohnermittel.

Badenlokal

mit Wohnung zu vermieten, event. zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Badenlokal

nebst Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermieten.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Schöne herrschaftliche Oberwohnung

zu vermieten.

Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Unterwohnung

von 2-3 Zimmern (am Navarditor) ist sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

2 Anstreicher-Gehülsen

sofort gesucht.

Heinr. Gahtmann.

Ein Junge

von ungefähr 16 Jahren sucht Stelle auf dem Lager.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Sichere Existenz!

In nächster Nähe Elbens ist ein Geschäftshaus mit Zoreinfahrt zu verkaufen. Selbiges enthält zwei Ladenlokale und achtzehn Zimmer, worin mit bestem Erfolge seit zehn Jahren ein Modewaren- und ein Colonial-Geschäft betrieben wurde. Es ist an einer Hauptstraße in der Nähe von Bahnhof, Schulen, Eisenfabrik, Kirchen, Schulen usw. gelegen. Der günstige Lage wegen eignet sich die Bestimmung zu jedem Geschäft. Der Kaufpreis beträgt 33000 Mk. bei 13000 Mk. Anzahlung. Offerten unter N. B. beifügt die Expedition d. Bl.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn Königl. Hof-Pianofortefabrikant (Gold, Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)

Barmen Neuerweg 40 Berlin-Cölln-Düsseldorf-Hamburg London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH.

Ein fast neuer

Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Kempten, Bayreuth, a. wegen derselben sei. Augenblicklich in der bayrischen wo er Ende vorigen her gebracht wurde. Straftaten begangen teiltung erfolgt sei. auf ein Jahr Zucht- b fünf Jahre Ehr- ie Strafe nicht an n3 seiner Person. gleicher Vergehen köln, Elberfeld und

es.

ter prüfen! Unter- wissen von Zeit zu en. Nach den ge- Wintermonaten und n in den Frühlings- Die oberirdischen maue Befichtigungen leicht kontrollieren, den unterirdischen g mit elektrischem den Grad der noch tigkeit festzustellen, denn ein mangel- dereter Bligableiter s Haus gar keinen slerhafte Stelle der das Gebäude oder läßt und eine un- ischen Strom nicht n kann.

entwart. Erzählungen, o Bänden, circa 100 Verlag von Dugon

ovele, frei nach dem ara Rheinau. ändhens und in mehr ändt wird Geoffrey Gbet- die er für eine junge ebt, gefesselt wird Mrs. igenchaften Geoffreys, sfigkeit seiner Werbung n Herzenswünsche an- sonders — der Leser. en, führt das Schicksal er waren und sich bis en, zum Bunde fürs ntriguen, an Miß- bis dieses Ziel erreicht ag. Kurzum, das stot- nneud das hohe Lieb scheidung. en der Roman- und nheit und Gegenwart“

llen Teiles.)

streicher- hülfsen

r. Gahtmann.

Junge

6 Jahren sucht Stelle

r Expedition d. Bl.

Existenz!

Nabe Gfens ist ein aus mit Zoreinfahrt! Selbstiges enthält zwei d achtzehn Zimmer, um Erlolge seit zehn odewaren- und ein betriebs wurde. Es pstrahe in der Nähe Jochen, Gfensfabrik, nio, gelegen. Der wegen eignet sich die n Geschäft. Der Kauf- 1000 Mk. bei 13 000 Mk.

N. B. befragt die

NOS

tils, Flügel und ollkommener Aus- und gebraucht, iums und Pianolas swahl empfiehlt

ACH Sohn ianofortefabrikant Medaille und Düsseldorf 1902)

rmen rweg 40 Düsseldorf-Hamburg ondon.

ete, Umtausch, Re- Stimmung wende die mehr als hun- fahrung des durch onen bestehenden fauses

ACH.

raft neuer

rwagen u verkaufen. Expedition d. Bl.

1880

1905

Unsere lieben Eltern
Gerhard Ebbers
und
Justina Ebbers
geb. Wienen
zur
Silbernen Hochzeitfeier.

Heut' sind's fünfundzwanzig Jahre,
Da ihr wartet am Altare,
Knüpftet jenes heil'ge Band,
Das im Paradies entstand.

Was ihr damals habt versprochen,
Habet niemals ihr gebrochen,
Dah ihr's haltet bis zum End',
Spende euch das Sakrament.

Heil'ge Liebe, wahre Treue
Kröne fernerhin auf's neue
Eures Lebens Tugendhain
Bis zum Greisenalter hin.

Möge „golden“ sich erneuern,
Was wir „silbern“ heute feiern!
Water, Mutter! Himmelslohn
Sei dann eint die Siegestron!

Bocholt, am 20. Mai 1905.

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

Unsere geehrten Nachbarn
Gerhard Ebbers
und
Justina Ebbers
geb. Wienen
zur heutigen
Feier der Silbernen Hochzeit
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Teures Paar! Im Ehebunde
Ward die Silberjubiläum heut;
Darum Heil von Herzensgrunde
Wünschen wir dir hocherfreut.

Fünfundzwanzig Jahr hienieden *
Gingst du liebend Hand in Hand;
Selge Lust und Herzensfrieden
Einer in dem andern fand.

Trübe Tage, schwere Stunden
Blieben dir zwar auch nicht fern;
Doch du hast noch stets gefunden
Hülfe und Trost bei Gott dem Herrn.

Fremdlich möge Er dich leiten
Weiter auf dem Lebenspfad,
Glück und Freude dir bereiten
Und dich segnen früh und spät.

Dreimal Heil von Herzensgrunde
Dir, o teures Jubelpaar!
Gott verleihe deinem Bunde
Einst das gold'ne Jubiläum!

Bocholt, den 20. Mai 1905.

Gewidmet von den treuen Nachbarn.

General-Versammlung

Molkerei Dingden

am Sonntag, dem 28. Mai, nachmittags 4 Uhr,
im Hengstermann'schen Saale.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Gewinnverteilung.
2. Entlastung des Vorstands.
3. Wahl eines Vorstands- und dreier Aufsichtsrats-Mitglieder.
4. Beschlußfassung über Erhöhung des Eintrittsgeldes.
5. Anträge aus der Versammlung.

Der Vorstand.



Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde

Dalli-
Seifenpulver
das Allerbeste für die Wäsche



Dem Herrn
Johann Thesing
und seiner Frau Gemahlin
Maria Thesing geb. Lohn
zu ihrer am Samstag, dem 20. ds. Mts., stattfindenden
Silbernen Hochzeit

herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Heut' am frohen Festesmorgen
Grüßen wir das Jubelpaar;
Herzensdank und Herzenswünsche
Bringen wir euch heute dar.

In der Jugend freichem Brangen
Knüpftet ihr ein heilig Band;
Heut' vor fünfundzwanzig Jahren
Schenktet ihr euch Herz und Hand.

Fehltet auch an eurem Wege
Selbst die rauen Dornen nicht,
Gott ließ euch auch Rosen blühen,
Schenktet euch sein Himmelslicht.

Gewidmet von den Angehörigen, Arbeitern u. Arbeiterinnen

der Firma

Stern & Löwenstein.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
Hochbau. Tiefbau. Maschinenbau.
Berufsunter. 2. Olt. Strunter. 30. Olt. Verpflegungsanst. Reifeprüfung.

Heinr. Maass,
Schanze 143,
bringt sein
grosses Lager in Möbeln, sowie
Spiegeln und Polsterwaren,
Bohn-, Schlafzimmer- und Kücheneinrichtungen
in empfehlender Erinnerung.
Ganze Aussteuern
zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Die
Kaffeerösterei
von
Wilhelm Reygers-Riegermann
Bocholt, am Markt,
empfiehlt ihre hell und dunkel gebrannten,
sorgfältig verlesenen
Kaffees
in allen Preislagen.
Im Besonderen wird noch auf die sich großer
Beliebtheit erfreuende
Albert-Mischung
(Preis per 1/2 kg Mk. 0.96)
aufmerksam gemacht.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Der Versand von 10 Pfund-Sandwichbäcken
erfolgt franko gegen Nachnahme.

Bergisch Märkische Bank
Elberfeld.

Aktien-Kapital: Mark 60 000 000. Reserven: Mark 17 500 000

Filialen:

Aachen, Barmen, **Bocholt**, Bonn, Grefeld, Düssel-
dorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn,
Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier und Warburg,
Depositenkasse zu Stolberg (Rheinland),

empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach**
einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisions-
freier **Check-Conten.**

An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen**
zu kulantesten Bedingungen.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.

Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.
Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zins-**
sätzen je nach Kündigung.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Frühlingsfest

am Sonntag, dem 21. Mai.
KONZERT und BALL.

Anfang des **Konzertes** 3 1/2 Uhr nachmittags.

Anfang des **Balles** 8 Uhr abends.

Entree: für Fremde: Herren 1,00 Mk., Damen 50 Pfg.

Mitglieder und deren berechtigte Angehörige frei.

Musik der Kapelle des 57. Infant.-Regts.

Der Vorstand.

Ersttelligte Kapitalien
zu vergeben.

Franz Korte & Co.

Nur einige Tage! *Vorläufige Anzeige! * Nur einige Tage!

Bocholt, auf dem Neuplatz.

Samstag, den 20. Mai,
abends 8 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung.

ZIRKUS

Otto Mark.

3 Zelte. Eigene elektrisches Licht, durch eine
40hp. Kraftmaschine erzeugt.

60 Personen. 15 Transportwagen. 40 Pferde.

Außerdem einer Anzahl dressierter wilder und zahmer
Tiere, wie: Bären, Wölfe, afrik. Mähnen-Düffel,
andalusische Stiere, Hirschkuh, Gunde etc. etc.

Einem hochgeschätzten Publikum von hiesiger Stadt und Umgebung erlaube
ich mir die ergebende Mitteilung zu machen, daß ich mit meiner

Künstler-Gesellschaft
ersten Ranges,

bestehend aus nur vorzüglichsten Künstlerpersonal, einer großen Anzahl edelster
Schul- und Freizeitspörche hier eingetroffen bin und eine kurze Reihe von
Vorstellungen modernsten Stiles veranstalten werde.

Diplome von hohen und höchsten Herrschaften sind zur geneigten
Ansicht ausgestellt.

In jeder Vorstellung der

Riesen-Kinematostop,

singende, sprechende und musizierende lebende Photographien.

Das Neueste der Neuzeit.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 1.50, 1 Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Galerie 40 Pfg.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Sonntag: **Abend-Vorstellung.**
Kinder volle Preise.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Otto Mark, Direktor.

Sonntag finden 2 Vorstellungen statt.

Anfang 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

Montag, 8 Uhr abends: **Große Vorstellung** mit stets reichhaltigem
Programm.

Grosser Abschlag

von Kalbfleisch.

Prima Kalbfleisch
pr. Pfund zu 25 Pfg. und 30 Pfg. ist täglich zu haben bei

A. D. van Gelder, Aalten,

Gausnummer 460.

Bitte genau auf die Adresse zu achten.

Samstags ist das Geschäft geschlossen.



Sichere Hilfe für Bruchleidende.

Bruchband ohne Feder, gesetzlich ge-

schützt. Tausende Anerkennungen.

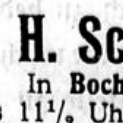
Apparate für Rücken- und Beinver-

krümmungen.

Leibbinden, Bandagen f. Frauenleiden.

Künstliche Glieder.

Artikel zur Krankenpflege.



H. Schievekamp der Aeltere, Wesel.

In Bocholt persönlich anwesend jeden Mittwoch von 10 1/2
bis 11 1/2 Uhr morgens im Hotel Gerbaulet.

Habe in Bocholt keine Vertretung mehr.

Für den Pfingst-Bedarf

empfehle:

Herren-Anzüge, letzte Neuheiten 10,00
zu Nr. 58, 50, 45, 38, 33, 27, 23, 18, 15,
Herren-Paletots, letzte Neuheiten 18,00
zu Nr. 54, 48, 40, 35, 30, 25, 22,
Beinkleider in jeder Art und Größe 2,50
zu Nr. 18, 15, 12, 10, 8, 6, 5, 4, 3,
Fantasia-Westen, letzte Neuheiten 2,50
zu Nr. 10, 8, 7, 6, 5, 4,
Jagd-, Sport- und Touristen-Anzüge

mit langen und kurzen Hosen, neueste Façons.

Durch die Größe und ganz enormen Umsätze meiner Geschäfte und dadurch, daß meine Firma ihre ganze Kraft und Aufmerksamkeit der Herstellung und dem Verkauf fertiger Garderoben widmet, werden Ihnen Vorteile geboten, wie solche keine Konkurrenz zu bieten in der Lage ist.

H. Hettlage,

Münster i. W.
Münster, Bielefeld, Hamm, Bagen.
Westfalens größte Spezialkonfektionshäuser.

empfehle:

Knaben-Anzüge, letzte Neuheiten 2,00
zu Nr. 24, 20, 15, 12, 10, 8, 6, 5, 3,
Jünglings-Anzüge, letzte Neuheiten 8,00
zu Nr. 40, 36, 30, 24, 20, 16, 13, 11,
Wach-Anzüge, letzte Neuheiten 1,50
zu Nr. 10, 8, 6, 5, 4, 3, 2,
Wach-Blusen, letzte Neuheiten 0,45
zu Nr. 4, 50, 4, 3, 60, 3, 2, 50, 2, 1, 50, 1,
Wachhosen jeder Art und Größe

in bunt, blau und weiß Satin.

Kath. Arbeiter-Verein Bocholt.

Sonntag, 21. Mai, 6 Uhr:

Abschiedsfeier

zu Ehren unseres scheidenden Präses,
Herrn Pfarrers Schütte.

Wir laden zu dieser Feier unsere Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde unseres Vereins hiermit freundlichst ein.

Der Vorstand.



Kochherde

in großer Auswahl und feinsten Ausstattung,
sowie sämtliche

Haus- und Küchengeräte

empfehlen zu den billigsten Preisen

G. Elsinghorst,
Ravardstraße.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich u. a. gleichwertigen Fabrikaten auch sämtl. Fabrikate der Firma J. Küpperbusch & Söhne N. G. Schalte verkaufe.

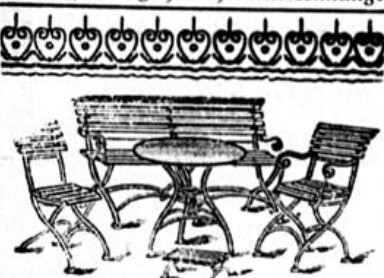
Fugenlose Luginow-Wände

D. R.-P. 132334 und 139062. Billigste und beste Ersatzwand für Kachel- u. Plattenwände — freitragend — fugenlos — feuerfest — erprobt schalldicht — über 2 Millionen Quadratmeter in Deutschland ausgeführt. Nur beste Referenzen.

Eigenen werden vergeben und Aufträge ausgeführt von der Gesellschaft für Verwertung von Patente, Münster i. W., Röhrenstraße 11.

Dieselbst auch Vertretung für das Dattener Bitumen-Werk, G. m. b. H.

Brunnerse Bitumen-Emulsion, D. R.-P. 103733, bildet jeden Keller garantiert gegen Grundwasser. Zahlreiche Anerkennungen von Privaten und Behörden.



Gartenmöbel

in reicher Auswahl.

Rasenmäher.

Petroleumkocher.

Spirituskocher.

Spiritus-Gaskocher

BRILLANT.

Gaskocher

Modell 1905.

A. Ketteler & Söhne.

Herren-Anzüge

— hochfein im Tragen —

empfehlen billigst

Joh. B. Fisser.

Rotenburg.

Sonntag, den 21. Mai,
von nachmittags 4 Uhr ab:

Grosser Ball.

Entree frei! Entree frei!
Tanzkarte 1 Mk., — eine Dame frei, — fernere Dame 50 Pfg.
Einzelplatz 10 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Joseph Temming jr.

EIS! EIS!

Die Eisproduktion des hiesigen Schlachthofes habe ich übernommen und ist von heute ab Eis in jedem gewünschten Quantum zu haben.

Auf Bestellung wird das Eis jeden morgen prompt ins Haus geliefert.

Bernh. Langenhoff.

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

Wohnhaus

Das in gutem Zustande sich befindende

7 Zimmer mit dahinter liegendem

Gärtchen ist sofort zu kaufen.

Näheres: **Joh. Ueffing,**

Robelstraße 7.

Globin



beste und feinste

Schuhputzmittel

überall erhältlich.

Magenleidenden

teile aus Dankbarkeit gerne unentgeltlich mit, wie ich 12-jähriger von schweren Leiden befreit bin.

Bruno, Lehrer a. D.,

Hannover, Hartmannstraße 2.

Vollkommenster

Gesundheits-Saug-Apparat

der Gegenwart

ohne Naht

D. R.-P. 146323

„Hera“

Verhütet das Ein-

saugen von Luft seitens des Säuglings,

daher

kein Unbehagen,

keine Blähungen,

keine Leibesbeschwerden.

Größte Bequemlichkeit

für Mutter und Kind. — Preis der

vollständigen Saug-

flasche 75 Pfennig.

Einzelne Teile sind stets vorrätig.

Niederlage:

St. Georgius-Apotheke,

am Markt.

Ere, älteste größte, vorbreiteste

weitbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn,

BERLIN N. 24, Linien-Str. 128.

Lieferant von Post- und

Reichswehr- und Reichs-

vereinen, Lehrer, Militär-,

Kriegsvereinen ganz

Deutschlands verwendet die

neueste deutsche hocharm.

Singer-Nähmaschine

für alle Arten

Schneiderei,

Probieren, 5 Jahre Garantie,

Wasch-Roll-Mangel billigst.

Militaria - Zollräder

in Militär-, Post-, Eisenbahn- und

Beamtenkreisen eingeführt, be-

stehteste Marken, 75 Mk. an, durch

direkten Bezug 50 % Ersparnis.

Maschinen überall zu beschaffen.

Darlehen v. M. 100 an, auf Wechsel,

Schuldscheine, gewährt **Kleusch,**

Berlin, Treptowstr. 38, (Rückporto

Abteilungen der Damen- und Mädchen-Konfektion.

Ausnahme-Preise

Damen-Jadets:

Serie I
350
Mk.

Wert bis 12.00.

für

Serie II
750
Mk.

Wert bis 20.00.

Serie III
1250
Mk.

Wert bis 30.00.

Serie IV
1800
Mk.

Wert bis 45.00.

Staub-Paletots:

Serie I
675
Mk.

Serie II
1000
Mk.

Serie III
1250
Mk.

Serie IV
1600
Mk.

H. Hettlage,

Münster i. Westf.,

Rudgerstraße 77/78. Marievenstraße 1.

(In Münster i. W., Bielefeld, Hamm, Bagen.)

Westfalens größte Spezial-Konfektionshäuser.

Enorme Vorteile
bis Pfingsten
in allen

Um mit meinen bekannt enorm großen Vorräten zu räumen, veranstalte allwöchentlich für einzelne Artikel „Ausnahme Preise“. Es läßt sich bei der Vielseitigkeit und den großen Vorräten eine Preisermäßigung auf alle Artikel mit einem Male nicht arrangieren, da es mir, trotz meines großen Apparats nicht immer möglich sein würde, alle Kunden präzis und nach Wunsch zu bedienen. Ich bitte daher auf meine wöchentlichen Inserate an dieser Stelle zu achten.

Nr. 137.

Sozialdemo

Wie wenig die sonst nicht sichtslose Behauptung seitens bürgerlicher Sach dazu Veranlassung gibt, sie selbst als ist hauptsächlich Fall. In einem demokratischen über „Gewerkschaften“ veröffentlichen merkwürdiger der Angestellten eine zu ihren einem Teil der die Konsumver andere auch. Hier an Stelle beiter trete, der sichtsloser als habe die Sucht, vielfach dazu g tereffe der Ang merde. In d Prozent aller E abgegeben mit vereins sich als zusammengefaßten „Grundsatz“ reaktionären Sozialdemokratie, nam schaffter, verlan die Beseitigung würden in den die bei einigern zu stellen unim in Zuchthäusern hörten Hunger vereine führten sie verlangten, welche in dieser industrie und unterstützten. dieselben Mitgl. Gewerkschaftler in Anspruch ne Arbeiterkategorie wurde z. B. a. Bäder im April einigen kleinen T a r i f gegenü verhalten haben in einzelnen St

Kl

— Ueber veröffentlicht D richten eine hüf entnehmen: D der deutschen S andern an H Name nun M Maier oder M den: immer i schen Kompara der „Größere“, Meier wurde d während der a militärische Tit Bereits im 7. Meier eine f Hausmeier n führten verschie von Aufsehern wahren kleine schwangen sich einflußreichsten steher des Gef Anführer im Monarchen wur meier, Pipin K König Childeber selbst den Thron meier, treten d aber doch in tief ins 18. J des Strömmeies dort. Er hat Der Meier n grundherrliche Gemeinde. Er wirtschaftung d niedrige Gerichts nach war der übrigen Hofgen hörig, wenn es